

den 22. Januar 1943

Liebe Mutter!

Herzlichen Dank für deinen lieben Brief den ich vor ein paar Tagen erhielt. Leider hatte ich in den letzten Tagen keine Gelegenheit zum Schreiben. Wir waren nun wieder ein paar Tage unterwegs. Im Augenblick bin ich bei einer anderen Einheit als früher. Ein Hufe, und zwei Oberschwäpser sind wir hier. Wir verstehen uns prima. Weist du die bekommen auch schon mal paar Sachen mit gutem Inhalt. Das teilen wir uns immer. Eine Zeit lang haben wir im Wald gelegen. Da war es manchmal ziemlich kalt. Jetzt liegen wir in Hütten und es läßt sich aushalten. In letzter Zeit haben wir ziemlich viel Schnaps bekommen. Das ist auch schon

kerlte Füße und diese Stimmung die
zu selten der ist. Guffendlich gewöhne ich
mir das Schnaps trinken nicht auch
noch an. Seit Keijjahr schmeckt er mir
nützlich. Aber wenn nichts der ist, kann
auch nichts ge trinken werden.

Die Sache mit Getti ist mir gar nicht
so nahe gegangen wie ich mir das
vorgestellt habe. Es war doch eben im-
mer schon zu unsicher mit ihr. Wenn
sich auch die Sache als unwahr erwei-
sen sollte, werde ich doch mit ihr schlüss
machen.

Liebe Mutter, ich habe mich entschlos-
sen nicht zum Bräutchen bei zu gehen,
sondern Kindfunktelniker zu werden.
Wie haben hier bei unsoten Gerufen
sind der ist so was ähnliches. Ich habe
mich bei Ihm der über bekümmert und
unterhalte mich öfters mit ihm. Ein Buch
habe ich mir per Vernehmung zu Dir schick-
hen lassen. Schicke es mir wenn es angekom-

Wenn rot. Wenn wird ich selbigen. Sind
Lieberlich geimpft von
Eurem
einigen